

Alistair D. Rodman, Dimitrios I. Gerogiorgis

## **Dynamic optimization of beer fermentation: Sensitivity analysis of attainable performance vs. product flavour constraints.**

### **Zusammenfassung**

'die deutsche theoretische diskussion zur soziologie sozialer probleme hat sich in einer reihe von beiträgen mit der frage befaßt, ob es so etwas wie eine 'theorie sozialer probleme' geben kann. dabei hat sich der streit insbesondere an der frage entzündet, ob die beiträge mertons oder die der interaktionistischen tradition (blumer, kitsuse, spectator etc.) die geeignetere grundlage für ein solches bemühen darstellen. der vorliegende aufsatz soll zeigen, daß zum einen der versuch zur entwicklung einer 'theorie sozialer probleme' aus epistemologischen und inhaltlichen gründen scheitern muß, zum anderen die spezifischen absichten und vorschläge mertons in dieser debatte meist mißverstanden oder unvollständig rezipiert werden. insbesondere wird postuliert, daß sich die position mertons dann sinnvoll nutzen läßt, wenn man 'soziale probleme als modell' konzipiert.'

### **Summary**

'a lot of german contributions to the sociology of social problems has debated the question whether something like a 'theory of social problems' is possible. one of the central issues in this discussions is the topic whether the contributions of robert k. merton or the ideas of the interactionist paradigm (blumer, kitsuse, spectator etc.) offer the stronger foundations for such a theory. the objective of this essay is to show that all efforts towards such a 'theory of social problems' have to fail because of epistemological and substantial reasons. furthermore the paper tries to demonstrate that many german authors do not really comprehend and realize merton's very specific ideas and propositions. we suggest that merton's position will be very productive if we conceptualize his approach as 'social problems as a model.' (author's abstract)

## **1 Einleitung**

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen<sup>2</sup>. Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

---

<sup>1</sup> Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

<sup>2</sup> Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).